bösen Prinzips in unsrer Literatur schon seit einigen Jahren ihre ganze Heftigkeit gerichtet, ohne uns doch eigentlich etwas andres als Vorschub zu thun.

Da man Ihnen auch aus der eingerückten Recension der Ehrenpforte, in der N.[euen] D.[eutschen] Bibl.[iothek], ein Verbrechen machen will, so ist Ihnen vielleicht beyliegende Erklärung nicht unwillkommen, die ich in der That nicht Hrn. Nicolai zu Ehren, sondern der Sache und Ihrentwegen geschrieben habe. Ich ersuche Sie, derselben in Ihrem Intelligenz-Blatte baldigst Platz zu geben und werde sie auch anderswo abdrucken lassen.

Wegen der Recension der Therapie von Hufeland statte ich Ihnen meinen Glückwunsch ab: sie ist ein Meisterstück, wie unsre sämtlichen kritischen Blätter deren gewiß wenige aufzuweisen haben. Ich glaubte, Hrn. Eschenmaier mit Sicherheit darin zu erkennen, und wenn meine Vermuthung gegründet ist, so bitte ich Sie, ihm gelegentlich meine Verehrung und Bewunderung zu bezeugen.

Fichte's Schrift über Nicolai habe ich Auftrag ertheilt, Ihnen von Jena aus zu schicken, wo ich als Herausgeber sie habe drucken lassen, da ihr das hiesige Oberconsistorium seltsamer Weise die Censur geweigert hatte. Haben Sie selbige noch nicht erhalten, so liegt es nur daran, daß mein Bruder kein Exemplar mehr gehabt; ich bitte Sie, es mir zu melden, und werde sie Ihnen dann sogleich von hier aus zusenden. Ich glaube, Fichte würde eine baldige Anzeige derselben in Ihrer Zeitung gern sehen. Ich habe deswegen bey Schelling angefragt; sollte sich dieser nicht dazu entschließen, so würde sie Schleiermacher sehr gut abfassen können, der mir schon gesagt hat, daß er diese Arbeit gern übernehmen wolle.

Die so eben erschienenen Charakteristiken und Kritiken von meinem Bruder und mir haben Sie vielleicht schon erhalten: wenigstens habe ich in Jena Auftrag ertheilt sie Ihnen zu schicken, da ich hier keine Exemplare habe.

Auf den Herbst wird ein neuer Musenalmanach, von Tieck und mir herausgegeben, erscheinen, der mich die letzte Zeit her zum Theil beschäftigt hat, und dem ich im Voraus Ihren Beyfall wünsche.

Ich bin mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr ergebenster

A. W. Schlegel

Meine Adresse:

bey der Jungfernbrücke Nr 10 bey Hrn. Subrector Bernhardi.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id343347008/144